

SANDSTERN



ARBEITSHILFE
von Manfred Karsch
www.filmwerk.de



SANDSTERN

Deutschland/Luxemburg/Belgien 2017
Spielfilm, 89 Min.

Drehbuch und Regie: Yilmaz Arslan

Produktion: MaxMa Film UG, Tarantula sarl (Luxemburg), Tarantula scrl (Belgien)

Darsteller(innen): Roland Kagan Sommer (Oktay, jung), Taies Farzan (Mutter), Hilmi Sözer (Vater), Katharina Thalbach (Anna), Erdal Yildiz (Oktay, erwachsen), Larisa Faber (Monika, Betreuerin), Marcus Eim (Thomas), Marion Bott (Luba), Sinem Bilgi (Tina) u.v.a.

FSK: ab 6 J.

Kino: Camino Filmverleih

Nichtgewerbliche DVD-Auswertung: kfw

Zum Autoren

Dr. Manfred Karsch

Referat für pädagogische Handlungsfelder

in Schule und Kirche des Kirchenkreises Herford

(www.schulreferat-herford.de)

GLIEDERUNG

Stichworte	S. 03
Einsatzmöglichkeiten	S. 03
Kurzcharakteristik	S. 03
Themen und Gestaltung des Films	S. 03
Oktay und sein Identitätsdilemma	S. 04
Zeitliche Distanzierung der Handlung	S. 05
Untertitel als filmisches Mittel	S. 05
Selbstinterpretation durch die Parabel vom taubstummen Beduinen	S. 06
Namenssymbolik: Oktay, Luba, Monika, Tina, Anna und Thomas	S. 06
Links	S. 08
Weitere Filme zum Thema Integration beim kfw (Auswahl)	S. 08
Überblick Arbeitsblätter	S. 08
M1-M8	S. 09-17

STICHWORTE

1980er–Jahre, Abgrenzung, AIDS, HIV, Außenseiter, Beziehungen, Bikulturell, Bluter, Coming of Age, culture clash, Deutschland, Drogenhandel und -schmuggel, Eltern-Kind-Beziehung, Emigration, Empathie, Familie, Freundschaft, Fremdsein, Gastarbeiter, Gefängnis, Gegenwart, Generationen, Geschichte, Geschichten erzählen, GIs, Großeltern, Heimat, Heimkind, Identität, Inklusion, Integration, Internat, Islam, Krankheit, Krankenpfleger, Liebe, Menschen mit Behinderungen, Menschen mit Handicaps, Menschenrechte / Menschenwürde, Migration, Migrant der zweiten Generation, Mobbing, Multiple Sklerose, Muslim, Namen, Parabel, Resilienz, Rollenerwartungen, Segregation, soziale Strukturen, Sterben, Stigmata, Symbole, Tod, Toleranz, Türkei, Vergangenheit, Vertreibung.

EINSATZMÖGLICHKEITEN

Einsatzalter: ab 12 Jahren (SEK I ab Klasse 7)

Einsatzorte: Schule, außerschulische Jugendarbeit, Erwachsenenbildung, Interkulturelle Bildung.

Fächer: Ethik, ev. und kath. Religion, Deutsch, Geschichte, GL (Gesellschaftslehre)

KURZCHARAKTERISTIK

Die Tragikomödie **SANDSTERN** spielt in den achtziger Jahren (Beginn der Handlung: Sommer 1980) in Deutschland und erzählt die Geschichte des 12-jährigen Oktay: Seine Kindheit hat er bei seiner Großmutter in der Türkei verbracht. Als sie erkrankt, wird er zu seinen ihm völlig unbekanntem Eltern Sabri und Fatma nach Deutschland geschickt. Unter fremden Menschen, deren Lebensgewohnheiten er nicht kennt und in einem Land, dessen Sprache er nicht beherrscht, findet er sich zunächst nur schwer zurecht. Es sind Menschen mit ähnlichen Erfahrungen – die Ostpreußin Anna und die italienische Familie der Klassenkameradin Tina –, die ihm erste Zugänge zu seiner neuen Umwelt ermöglichen. Als Oktay von mobbenden Mitschülern die Nase blutig geschlagen wird, wird festgestellt, dass er unter Hämophilie leidet: Oktay ist Bluter und wird zeitlebens ein Medikament zur Blutgerinnung einnehmen müssen.

Als sich seine Eltern trennen und seine Mutter wegen Drogenhandels eine Gefängnisstrafe antreten muss, landet Oktay in einem Internat für körperbehinderte Kinder und Jugendliche. Hier findet er in dem an Multiple Sklerose¹ erkrankten Thomas, der querschnittsgelähmten Luba und der Betreuerin Monika Menschen, die ihm helfen, seinen eigenen Weg zu gehen und zu sich selbst zu finden. Auch dann, als diagnostiziert wird, dass er sich durch das Medikament zur Blutgerinnung mit HIV-Viren infiziert hat. Die letzte Sequenz zeigt Oktay als erwachsenen Mann, der seinen Platz in der Gesellschaft gefunden hat: Er arbeitet als Krankenpfleger in einer Kinderklinik und erzählt seinen kleinen Patienten die Geschichte vom taubstummen Beduinen und seinem Stern, eine Parabel auf sein eigenes Leben, die am Anfang und am Ende sowie weitere zweimal in die Handlung integriert ist.

THEMEN UND GESTALTUNG DES FILMS

Geschickt nutzt Filmemacher Yilmaz Arslan das Genre einer Tragikomödie, um durch die Lebensgeschichte Oktays mit seinen Zuschauer(inne)n über aktuelle politische, soziale und gesellschaftliche Themen ins Gespräch zu kommen.

Dies gelingt ihm durch eine Art „Überprofilierung“ der zentralen Figur Oktays, durch zeitgeschichtliche Distanzierung zwischen der Gegenwart der Zuschauer(innen) und der erzählten Gegenwart der Handlung, geschicktem Einsatz von Untertiteln und schließlich durch die Selbstinterpretation der Handlung mit Hilfe der in vier Abschnitten erzählten Geschichte vom taubstummen Beduinen und seinem Stern.

¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Multiple_Sklerose

OKTAY UND SEIN IDENTITÄTSDILEMMA

Die Sozialwissenschaft bezeichnet eine stabile Ich-Identität als die immer wieder neu herzustellende Balance zwischen persönlicher Identität und Rollendarstellung und sozialer Identität und Rollenzuschreibung. Für Oktay ergibt sich damit ein doppeltes Dilemma, weil er seine bisher erworbenen Identitätsmerkmale in seiner alten Heimat in der Türkei zurücklassen muss. Er beginnt noch einmal von vorn, muss seine neue persönliche Identität in der für ihn neuen sozialen Umwelt in Deutschland erst finden, gleichzeitig werden aber Rollenerwartungen an ihn herangetragen, die ihn größtenteils überfordern. Oktay ist damit ein Vorläufer der gegenwärtig bikulturell aufwachsenden Jugendlichen mit Migrationshintergrund, deren besondere Form der Identitätsarbeit sowohl eine große Chance der Integration wie auch ein großes Risiko des Lebens in und zwischen zwei kulturellen (Sprach-)Welten darstellt.²

Um dieses Dilemma zu inszenieren, überstilisiert Yilmaz Arslan seinen Hauptprotagonisten und stattet ihn mit so gut wie allen biografischen und sozialen Stigmata sowie psychischen wie physischen Handicaps aus, die vorstellbar sind. Im übertragenen Sinne trägt Oktay die Merkmale einer biografischen und sozialen „Behinderung“. Er ist

- ein türkischer Migrant in zweiter Generation³
- ein Kind, das ohne Eltern aufwächst
- ein Trennungskind
- ein Jugendlicher mit den typischen Fragen in der Pubertät
- ein Kind einer vorbestraften Mutter
- ein Heimkind
- ein Mobbingopfer
- ein Bluter⁴
- ein HIV-Infizierter und potentieller AIDS-Patient⁵
- ein Angehöriger einer religiösen Minderheit (Muslim)

Mit diesen Vorgaben ausgezeichnet, entwickelt Yilmaz Arslan nicht etwa das Szenario eines illusionslosen Sozialdramas, sondern lässt die Zuschauer(innen) Anteil haben an einer gelungenen Integration, ja vielmehr an einer Inklusion⁶. Denn Oktay erreicht beides:

Veränderung des Zusammenlebens und die Entdeckung seiner eigenen Möglichkeiten und Fähigkeiten. Dazu befähigen ihn genau jene Menschen, die sich selbst auf der Grenze zwischen Migration, Integration und Inklusion sowie Segregation und Selektion bewegen:

Die Ostpreußin Anna, die italienische Gastarbeiterfamilie, die körperbehinderten Thomas und Luba sowie die verständnisvolle Betreuerin Monika.

Die Arbeitsblätter M1 – M5 ermöglichen es den Zuschauer(inne)n, sich mit dem komplizierten Beziehungsgeflecht Oktays auseinanderzusetzen. Anhand dieser Materialien kann dann über den Film hinaus in der Zuschauergruppe die Frage nach den Bedingungen und Möglichkeiten gelingender Inklusion gearbeitet werden.

² <https://de.wikipedia.org/wiki/Migrationssoziologie>;

https://www.dija.de/fileadmin/medien/downloads/Dokumente/Jugendliche_mit_bikulturellem_Hintergrund_Cheryl_Feldmann.pdf; <https://www.meinefamilie.at/erziehung/eltersein/mehrsprachigkeit-identitaetsbildung/>

³ <https://de.wikipedia.org/wiki/Migrationshintergrund> und

https://www.bamf.de/DE/Service/Left/Glossary/_function/glossar.html?lv3=3198544

⁴ <https://de.wikipedia.org/wiki/Hämophilie>

⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Infektionen_durch_HIV-kontaminierte_Blutprodukte

⁶ Der hier verwendete erweiterte Inklusionsbegriff geht über den nur auf Menschen mit Handicaps bezogenen Inklusionsbegriff hinaus, sondern bezieht sich auf die Bildung und gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Religion, ethnischen Zugehörigkeit und Herkunft, ihren besonderen Lebens- und Lernbedürfnissen, sowie ihren sozialen und ökonomischen Voraussetzungen. Siehe dazu:

<https://www.unesco.de/bildung/inklusive-bildung>

M1 kann bereits vor der Filmpräsentation verteilt werden und dient als Beobachtungsbogen und Notizzettel, auf dem die Zuschauer(innen) während oder nach der Filmpräsentation die Beziehungen und Erfahrungen Oktays mit anderen Menschen festhalten können. Leitfrage ist dazu: Welches Verhalten, welche Beziehungen ermöglichen und fördern bzw. erschweren und behindern eine gelingende Integration bzw. Inklusion Oktays?

M2 und **M3** vertiefen diese ersten Erfahrungen Oktays in seinem neuen sozialen Umfeld mit Anna und der Familie von Tina.

M4 widmet sich der besonderen Beziehung zwischen Thomas und Oktay, vor allem, wenn es bei beiden um die existentiellen Erfahrungen von Behinderung, dem Verhältnis zu den Eltern und der Auseinandersetzung mit einem zeitnahen Sterben und Tod geht.

M5 untersucht die liebevollen Beziehungen zwischen Oktay und weiblichen Bezugspersonen sowie die Freundschaft zu Thomas, deren jeweiliger Gehalt durch die symbolischen Namen schon angedeutet wird.

ZEITLICHE DISTANZIERUNG DER HANDLUNG

SANDSTERN versetzt die Zuschauer(innen) in die 80er–Jahre des 20. Jhs. Diese Retroperspektive ermöglicht den heutigen Fragen von Migration, Integration und multikultureller Gesellschaft einen Spiegel vorzuhalten. Die 80er–Jahre sind jenes Jahrzehnt, in dem politisch und gesellschaftlich mehr und mehr deutlich wurde, dass es sich bei den in den 60er–Jahren vor allem aus den südeuropäischen Ländern angeworbenen Arbeitsmigranten nicht etwa nur um „Gastarbeiter“⁷ handelt, die irgendwann einmal wieder in ihre Heimatländer zurückkehren, sondern gerade durch Familiennachzug ihren Integrationswunsch signalisierten. Oktay gehört zur Gruppe der Migranten zweiter Generation. Vor allem die Erfahrungen Oktays in den Schulen, die er besucht (als 12-jähriger in der ersten Klasse, als Migrant in der weiterführenden Schule, in der Internatsschule), zeigen die Chancen und Schwierigkeiten, die sich aus diesen Konstellationen von Integrationshilfen, Sprachschwierigkeiten und Fremdenfeindlichkeit ergeben. Ironie des Schicksals: Oktay gelingt die Integration erst dann, als er in der Internatsschule auf Jugendliche trifft, die alle mit einem anderen individuellen Handicap ausgestattet sind. Symbolische Schlüsselszenen sind die Darstellung der Internatsgruppe beim gemeinsamen Essen und in der Freizeit beim Kegeln: Inklusion wird ge- und erlebt in der bewussten Wahrnehmung der vielfältigen Möglichkeiten aller Gruppenmitglieder.

UNTERTITEL ALS FILMISCHES MITTEL

Untertitel werden in **SANDSTERN** nicht etwa aus mangelnder Synchronisationsbemühung eingesetzt. Sie zeigen vielmehr, wie „Mutter“-Sprache im bikulturellen Kontext in doppelter Funktion zum Einsatz kommt:

Als Sprachbarriere und Integrationshemmnis auf der einen Seite, als Möglichkeit zur Abgrenzung und Einbindung anderer kultureller Beheimatungen andererseits. So bleibt Oktay gerade dann, wenn er mit seinem Vater und seiner Mutter spricht, beim Türkisch, auch dann, als die drei beim Besuch der Mutter im Gefängnis endlich zur Familie werden. Die Muttersprache dient zur „familiären Geheimsprache“ trotz Verbots durch die Justizvollzugsbeamtin.

⁷ <https://de.wikipedia.org/wiki/Gastarbeiter>

SELBSTINTERPRETATION DURCH DIE PARABEL VOM TAUBSTUMMEN BEDUINEN

In vier Teilen erzählt die Stimme des erwachsenen Oktay die Geschichte. Durch diesen Trick teilt Arslan seinen eigenen Film in mehrere Sinnabschnitte und Lebensphasen Oktays ein, interpretiert und deutet den Lebensweg Oktay, in dem die Zuschauer bereits nach kurzer Zeit den taubstummen Beduinen entdecken können. Die Parabel nutzt klassische Märchenmotive – der wegweisende Stern, das Kamel als geduldiges Lasttier, Wegbegleiter und Helfer in Gefahren, die verliebte Meerjungfrau und schließlich die Rückkehr nach langer Wanderschaft in die nun veränderte Heimat. Die Parabel baut immer wieder Brücken zur Handlung des Films und ermutigt die Zuschauer zur allegorischen Auslegung: Sie werden nicht nur im taubstummen Beduinen Oktay selbst entdecken, sondern auch im Kamel alle jene Menschen, die ihn auf seinem Lebensweg begleiten. Dazu gehört auch die Namenssymbolik, die Parabel und Handlung verbindet. Auf **M6** findet sich der gesamte Text der Parabel, aus dem Beziehungen zur Handlung gedeutet werden können. Die Deutung der Parabel und Interpretation der Handlung wird abschließend durch eine Diskussion und Kommentierung des Filmplakats auf Arbeitsblatt **M8** initiiert. Für das Plakat wurde jene Szene aus der Schlussequenz des Films ausgesucht, in der der erwachsene Oktay die Hand des jungen Oktay berührt, ein ikonografisches Zitat aus dem Deckengemälde Michelangelos in der Sixtinischen Kapelle in Rom: Die Erschaffung des Menschen. Die Zuschauer(innen) können darüber diskutieren, ob und wie sich Oktay auf seinem Lebensweg entwickelt hat, wie es als Erwachsener ist und welchen Beitrag andere Menschen hierzu geleistet haben. Die Antworten dazu dürfen einen aktuellen Bezug haben: Welche Integrationsmöglichkeiten und welche Inklusionsräume werden gestaltet, um aktuell Menschen mit Migrations- und Fluchtbiografien einen neuen Anfang zu gewähren?

NAMENSSYMBOLIK:

Oktay, der tapfere Mond, Luba, die Liebe, Monika, die Einzigartige, Tina, die Herzliche, Anna, die Begnadete, und Thomas, der „Zwilling“

Eine erste Antwort auf diese Frage bietet vielleicht die verwendete Namenssymbolik. So tragen drei Frauen den gleichen Namen:

Die bis zum Hals querschnittsgelähmte junge Frau, die mit Oktay eine besondere Beziehung aufbaut; die Meerjungfrau, die im letzten Teil der Parabel den im Meer versinkenden Beduinen durch ihre Küsse rettet; und eine Krankenschwester. Alle tragen den Symbolnamen **Luba**, der u. a. Liebe, die Liebliche, die geliebte Frau bedeutet.⁸

Eine wichtige Bezugsperson ist die Betreuerin **Monika**, die sich intensiv um Oktay kümmert, und später wegen ihres mutigen Einsatzes für ihn sogar ihre Stelle verliert.

Die Herkunft des Namens Monika ist nicht ganz klar. Es wird vermutet, dass er vom griechischen Wort „monachos“ = Einsiedler, Mönch, abstammt; später in den Bedeutungen von „die Beraterin“ und „die Einzigartige“. Aber auch punische („die Göttin“) und lateinische Wurzeln („monere“ = mahnen) sind möglich.⁹

Desweiteren begegnet **Tina** nicht nur dem 12-jährigen Oktay, sondern eine Frau dieses Namens spielt auch in der Erzählung vom Beduinen eine Rolle. Der Name Tina hat u.a. folgende Bedeutungen: die Herzliche, die Gesalbte/die Kriegerische, die Reine, die Christliche.¹⁰

Anna wiederum ist eine Art Ersatz-„Oma“ für Oktay. Der Vorname Anna leitet sich vom biblischen Namen Hannah ab und bedeutet „die Begnadete“ bzw. „die Anmutige“. Nach der christlichen Überlieferung ist Anna die Mutter der Maria, also die Großmutter Jesu Christi und die Gattin Joachims.¹¹

8 <https://www.vorname.com/name,Luba.html>

9 <https://www.babyclub.de/service/vornamen/namen/maedchenname.monika.html>

10 <https://www.vorname.com/name,Tina.html>

11 <https://www.vorname.com/suche.html?q=Anna>

Last but not least schließlich **Thomas**, der leider früh verstirbt, aber den eine tiefe Freundschaft mit Oktay verbindet. Der Name Thomas ist die griechische Form des hebräischen Namens Thaum und bedeutet Zwilling. Auch abgeleitet von dem aramäischen te'oma (תאומא) was auch Zwilling bedeutet. Seit dem Mittelalter durch die Verehrung des heiligen Thomas, einem der zwölf Jünger des Jesus von Nazareth, verbreiteter Name. Auf den Apostel geht die auch heute noch pejorativ verwendete Bezeichnung „ungläubiger Thomas“ zurück, weil dieser gemäß neutestamentlicher Überlieferung an der Auferstehung Jesu zunächst zweifelte, bis er selbst die Wundmale des Auferstandenen sehen und als einziger berühren durfte (Joh 20,19-29).¹² Im Kontext des Films kann man Thomas nicht als ungläubig bezeichnen, sondern eher als „Zwilling“ (im Sinne von ein Herz und eine Seele) von Oktay.

In den Begegnungen mit diesen unterschiedlichen Bezugs-Personen findet **Oktay**, dessen Name „starker, tapfer Mond“¹³ bedeutet, all das, was ein gelingendes Leben ausmacht: Liebe und Freundschaft, Herzlichkeit und Reinheit, Gnade und Verständnis, sowie Beratung und Ermahnung.

Die Namen von Oktays Eltern (**Fatma** und **Sabri**) sind dagegen auch mit ironischen Untertönen versehen, was stimmig ist, da Oktays Eltern lange nicht seine wesentlichen erwachsenen Bezugspersonen sind: Fatma bedeutet die Enthaltsame und die Entwöhnende. Enthaltam lebt Fatma nicht, sie muss sich aber dann den Drogen/dem Drogenhandel und ihrem Geliebten Steve entwöhnen. Fatma ist zudem eine Variante von Fatima, dem Namen der jüngsten Tochter des Propheten Mohammed¹⁴, was wieder für die Religionszugehörigkeit von Oktay steht. Sabri heißt der Geduldige¹⁵, was ambivalenten Charakter hat. Zuerst ist Geduld nicht die zutreffendste Charakterisierung von Oktays Vater, aber am Ende hat sich seine Geduld bewährt, denn er findet zu seiner Frau zurück und die Familie bildet sich endlich als liebevolle Gemeinschaft aus.

SANDSTERN erzählt Parallelgeschichten:

Die Liebe ist das verborgene Grundmotiv der Wege von Oktay und dem Beduinen. Die Liebe widerfährt Oktay auf seltsame Weise und der erwachsene Oktay gibt seine Liebe den Kindern in der Kinderklinik weiter.

Gerade die Schlusszene, in der Oktay mit den Kindern auf der Bank am Teich sitzt und dann ins Wasser springt, gehört zu den emotional stärksten Sequenzen des Films, der mit dem auf die Gegenwart hinzielenden, öffnenden Satz endet: „Und morgen erzähle ich euch eine neue Geschichte.“

Mit Arbeitsblatt **M7** können deshalb die Zuschauer(innen) eine eigene neue Geschichte schreiben: die Geschichte von Oktay, nachdem Thomas verstorben ist und er Abschied von Luba genommen hat.

¹² <http://www.baby-vornamen.de/Jungen/T/Th/Thomas/>

¹³ <https://de.wikipedia.org/wiki/Oktay>

¹⁴ <https://www.vorname.com/name.Fatma.html>

¹⁵ <https://www.vorname.com/name.Sabri.html>

LINKS (STAND: 04.10.2018)

Zum Film:

<http://www.camino-film.com/filme/sandstern/>

Thema: Die 1980er–Jahre:

<https://de.wikipedia.org/wiki/1980er>

<http://www.bpb.de/gesellschaft/medien-und-sport/deutsche-fernsehgeschichte-in-ost-und-west/245200/die-1980er-jahre>

<http://www.demokratie-goettingen.de/blog/index-1980er-jahre>

<https://www.goethe.de/de/kul/des/20692673.html>

<https://www.hdg.de/lemo/kapitel.html>

<https://www.ndr.de/kultur/geschichte/Die-80er-Jahre-Affaeren-Proteste-Mauerfall.achtzigerjahre116.html>

http://www.spiegel.de/einestages/thema/1980er_jahre/

<https://www.swr.de/swr2/wissen/archivradio/swr2archivradio-deutsche-jahre-1980er/-/id=2847740/did=5231610/nid=2847740/149jd74/index.html>

WEITERE FILME ZUM THEMA INTEGRATION BEIM KFW (AUSWAHL, STAND: 03.09.2018)

Kurzfilme:

Blüh im Glanze

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1516>

Das grüne Schaf

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1348>

Die Herberge

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2782>

Ehrensache (Krimi.de)

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2163>

Spielfilme:

Die andere Seite der Hoffnung

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2660>

Die Fremde

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1536>

Die Migrantigen

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2705>

Nur wir drei gemeinsam

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2596>

Willkommen bei den Hartmanns

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2628>

ÜBERBLICK ARBEITSBLÄTTER

M1 Oktay und die Anderen

M2 Oktay und Anna

M3 Oktay und Tina

M4 Oktay und Thomas

M5 Namenssymbolik: Oktay, Luba und Monika

M6 Die Geschichte vom taubstummen Beduinen und seinem Stern

M7 Und Morgen erzähle ich euch eine neue Geschichte: der erwachsene Oktay

M8 Das Filmplakat

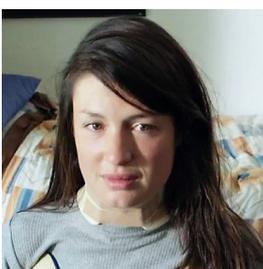
M1

Oktay und die Anderen

SANDSTERN erzählt die Geschichte von Oktay, der seine Kindheit bei seiner Großmutter in der Türkei verbracht hat und nun als Zwölfjähriger nach Deutschland kommt und nun ein völlig neues Leben anfangen muss. Dabei begegnet Oktay einer Reihe von Menschen. Einige davon findest Du auf diesem Arbeitsblatt.

AUFGABE

1. Um wen handelt es sich? Schreibe die Namen der Personen und ihre besonderen Merkmale zu den Bildern.
2. Welche besondere Beziehung hat Oktay zu ihnen? Wie unterstützen oder helfen sie ihm? Wie behindern sie ihn, seinen eigenen Lebensweg zu finden?
Stelle die Beziehungen durch beschriftete Pfeile dar.



Eine erste Unterstützerin findet Oktaý in der Nachbarin Anna Bergmann.

AUFGABEN

Beschreibe anhand der Bildfolge das besondere Verhältnis zwischen Anna und Oktaý: Anna beschreibt Oktaý, Oktaý wiederum beschreibt Anna.



Anna: „Oktaý ist“

Oktaý: „Anna ist ...“



1. Dieses Bild hängt in Annas Wohnung. Beschreibe mit Hilfe des Bildes die Lebensgeschichte Annas.

Begründe: Warum ist diese Geschichte wichtig für die Beziehung, die sich zwischen Anna und Oktaý entwickelt?

2. Die Beziehung zwischen Anna und Oktaý ist nicht ohne Konflikte. In dieser Szene will Anna ihn mit in eine Kirche nehmen. Warum weigert sich Oktaý? Nimm Stellung: Findest Du es richtig, dass Oktaý sich weigert, am Gottesdienst teilzunehmen?



3. Diskutiere in einer Gruppe: Welche Beiträge leistet Anna für eine gelingende Teilhabe Oktaýs an der Gesellschaft? Kann man ihr Verhalten auf heutige Situationen übertragen, z.B. im Umgang mit der Integration von Asylbewerber(inne)n oder Flüchtlingen, v.a. auch von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen?

Zu Tina sucht Oktay den Kontakt, weil er sie zunächst ebenfalls für eine Türkin hält. Aber er macht mit ihr und in ihrer Familie besondere Erfahrungen.

AUFGABEN

1. Beschreibe anhand der Bildfolge das beginnende Verhältnis zwischen Tina und Oktay: Erläutere dabei auch die besonderen Schwierigkeiten und Missverständnisse, die Oktay, Tina und deren Familie erfahren und wie sie damit umgehen.



2. Oktay sitzt mit seinen Eltern beim Abendessen - Oktay ist zum Essen bei Tinas Eltern eingeladen. Zwei ähnliche Situationen in einer Familie – doch es gibt große Unterschiede. Beschreibe die Situationen und erläutere, welchen Beitrag diese Erfahrungen für die Persönlichkeitsentwicklung Oktays leisten.



„Danke für das Essen, Fatma.“



„Frau Maiullari, sie kochen sehr gut.“



„Ich will zu meiner Großmutter zurück“



„Mein Sohn.“

3. Oktay hatte sich geweigert, mit Anna in die Kirche zu gehen. Bei der Familie Maiullari lernt er, sich vor dem Essen zu bekreuzigen. Suche Begründungen: Warum verhält sich Oktay in der Familie Maiullari so ganz anders, wenn es um fremde Religionen geht?



4. Diskutiere in einer Gruppe: Die Eltern von Oktay und die Familie Maiullari repräsentieren unterschiedliche Familienkonstellationen in unserer Gesellschaft. Was bedeutet eine Familie für die Persönlichkeitsentwicklung eines Menschen und seine Teilhabe an der Gesellschaft? Welche Chancen und welche Schwierigkeiten ergeben sich, wenn in der Familie eine andere Sprache und eine andere Kultur gepflegt werden als in der Gesellschaft?

Als seine Mutter eine Gefängnisstrafe antreten muss, wird Oktay in einem Internat für körperbehinderte Kinder und Jugendliche untergebracht. Durch die Freundschaft mit dem an Multiple Sklerose¹⁶ erkrankten Thomas können beide viel voneinander lernen, auch dann, als Oktay durch seine Medikamente mit HIV-Viren¹⁷ infiziert worden ist und Thomas an dem weiteren Fortschreiten seiner Krankheit stirbt. Auf diesem AB findest Du einige Szenenfotos und Dialoge, die Oktay und Thomas in besonderen Situationen zeigen.

AUFGABE

Stelle Dir vor, Oktay bekäme die Aufgabe, für die Schülerzeitung des Internats einen Nachruf auf Thomas zu gestalten. Wähle einige Szenenfotos und Dialoge aus und gestalte den Nachruf mit der Überschrift: „Mein Freund Thomas und was wir beide miteinander für das Leben gelernt haben“.



- *Darf ich Thomas füttern? – Nur, wenn Thomas das möchte!*
- *Die Schüler hören dem Lehrer aufmerksam zu? Wem hören die Lehrer aufmerksam zu? Den Schülern!¹⁸*
- *Ich glaub, so muss es sich anfühlen, wenn man mit einer Frau Kinder macht.*
- *Nur eine Mark für vier Leute? Dumm gelaufen, Mister, hätten wohl lieber die Treppe genommen.*
- *Ich habe keine Angst vor AIDS. Und vor dir schon gar nicht. Es tut mir leid.*
- *Ich werde bald sterben. – Ich werde früher sterben als du ... Ich kann mich glücklich schätzen, wenn ich die Pubertät überlebe. Ich habe Angst davor. Ich will nicht erwachsen werden ... Aber irgendwie spür ich den Tod noch nicht ... Es brennt innerlich und ich will leben ... Wetten, ich werde früher sterben als du? – Wette gilt!*

¹⁶ Multiple Sklerose, oft MS genannt, ist eine Krankheit, bei der zunehmend die Muskeln eines Menschen gelähmt werden. Erreicht diese Lähmung den Herzmuskel, führt diese Krankheit zum Tod.

¹⁷ Oktay leidet unter Hämophilie, d.h. seinem Blut fehlen die Stoffe, die dazu führen, dass das Blut bei einer offenen Wunde gerinnt. Er erhält jeden zweiten Tag eine Infusion, die diesen Gerinnungsstoff enthält, der bei Blutspenden gewonnen wird. In den achtziger Jahren wurden diese Blutspenden noch nicht auf HIV-Viren untersucht, so dass viele Hämophilie-Patienten (oft als Bluter bezeichnet) mit HIV-Viren infiziert wurden.

¹⁸ Dieser Versprecher des Lehrers ist tatsächlich so im Film zu hören. Überlege: Warum wurde er verwendet?

M5**Namenssymbolik: Oktay, Luba und Monika**

Oktays weitere weibliche Bezugspersonen mit besonderen Namen: Luba und Monika.

Luba Nr. 1

Zwischen Oktay und der bis zum Hals querschnittsgelähmten Luba entwickelt sich eine ganz besondere Beziehung, die sich von dem unterscheidet, was Oktay mit den anderen Menschen erlebt hat.



Komm her. Kratz mich am Hinterkopf. Ja los, mach schon. Kratzen...

Was siehst du da draußen? – Eine grüne Wiese und ein paar Bäume. – Dann siehst du nur das, was da ist. Ich sehe mehr als das. – und was siehst du noch? - Ich sehe eine Wüste und in dieser Wüste steht ein Kamel. Und dieses Kamel wirft einen riesi-gen Schatten. Und in diesem Schatten ruht ein Nomade. – Ich glaube, ich kann das Kamel jetzt auch sehen. – Dann nimm den dicken Filzstift dort auf dem Tisch, auf dem Tisch in der Mappe, hast du ihn? ... und mal mir das Kamel, was du siehst an die Wand, los, mach schon... einfach aus dem Bauch heraus. – Das gibt Ärger – auf jeden Fall gibt das Ärger. Weißt du was, dann steigen wir zwei einfach auf dieses Kamel drauf und reiten dem Ärger davon.

Wie gern würde ich dich jetzt festhalten.

Monika

Wiederum anders ist die Beziehung, die die Betreuerin der Wohngruppe im Internat zu Oktay aufbaut.



Warum willst du deine Mutter nicht anrufen?



Das machst du nicht noch einmal!



Heike, hilf mir doch!

AUFGABE

Beide Frauen sind wichtige Bezugspersonen für Oktay. Entwickle mit einer Partnerin / einem Partner ein fiktives Rollenspiel. Luba und Monika unterhalten sich über die Fragen: Warum ist mir Oktay so wichtig? Was kann er von mir lernen, was kann ich von ihm lernen?

Luba Nr. 2

Auch die Meerjungfrau, die mit ihren Küssen den taubstummen Beduinen vor dem Ertrinken rettet, trägt den Namen Luba.



Unzählige Meerjungfrauen versammelten sich um ihn. Doch keine der Meerjungfrauen traute sich, den Beduinen zu küssen, denn damit würden sie ihre Unsterblichkeit verlieren. Eine von ihnen war besonders schön. Sie hieß Luba. Sie küsste ihn nicht aus Mitleid, sondern weil sie zum ersten Mal in der kalten Tiefe und Dunkelheit des Meeres Liebe empfand. Mit jedem Kuss schenkt sie dem Beduinen einen Hauch von Leben zurück. Und mit jedem weiteren Kuss wurde sie immer kleiner und kleiner bis sie sich zu einem Fisch verwandelt hatte. Sie rettete dem Beduinen das Leben indem sie ihn küssend an den sicheren Strand brachte.

AUFGABE

Luba ist ein Name aus Osteuropa (Slawisch, Russisch und Bulgarisch) und bedeutet LIEBE. Versuche eine Erklärung, warum die Frauen diesen Namen im Film tragen.

M6 Die Geschichte vom taubstummen Beduinen und seinem Sohn

Der erwachsene Oktay erzählt diese Geschichte:



Es war einmal ein **Beduine**. Er lebte in einem schäbigen Zelt irgendwo mitten in der Wüste, jenseits einer Zivilisation. Weil er **taubstumm** war, haben einst **seine verstorbenen Eltern** den Knaben vor all den Menschen versteckt. Denn sie schämten sich seiner. Eines Nachts musste er sich dringend entleeren. Und wie er da auf allen Vieren aus einem Nomadenzelt kroch, merkte er, dass der Mond um jener Zeit nicht schlief.

Aber umso mehr wunderte er sich über einen Stern, der ihm mit seinen hellen Strahlen zu seinem gewohnten Platz, wo er üblicherweise immer seine Notdurft verrichtete, hinführte. Während er so sein Geschäft verrichtete, konnte er sogar im Dunkeln seine Schafe und seine Ziegen zählen. Er erinnerte sich an **seine verstorbene Großmutter**, denn sie bevorzugte überwiegend in der Nacht zu reisen und am Tag zu ruhen. Denn sie war der Meinung, dass die Nacht angenehm kühl sei und die Sterne ihr immer den richtigen Weg zeigen würden. Während der Beduine mit Sand sein Gesäß säuberte, grinste er den Stern an und dachte, wie recht doch seine Großmutter hatte. Denn ohne diesen Stern hätte er womöglich seine Latrine nicht gefunden. Aber irgendwie wurde der Beduine auch traurig. Wenn diese Sterne da oben immer den richtigen weg zeigen, warum bleibe ich immer am gleichen Ort? Soll ich etwa hier alt werden und sterben? Ohne den Geschmack und die Freuden dieser Welt je gekostet zu haben? So beschloss er noch in der gleichen Nacht nur diesem einen Stern zu folgen. Denn einen besseren Platz als auf diesem Scheißort würde es allemal auf dieser Welt geben.

Der taubstumme Beduine packte seine Habseligkeiten zusammen, trieb seine Ziegen und Schafe zu einer Herde, sattelte sein Kamel und trabt jenem Stern entgegen. Wie seine Großmutter ihm einst erklärte, ritt er nur nachts, weil er dann seinen Stern, dem er immer folgen wollte, am besten sah. Auch wegen seiner Scheu, am Tag Menschen zu begegnen, die ihn wegen seiner Taubstummheit auslachen könnten. **Denn als Kind haben sie ihn immer ausgelacht und den Beduinen als Trottel und Sohn des Teufels beschimpft.** Seine treuesten Spielgefährten waren die Schafe und Ziegen, aber auch Tina, jene Tochter eines ausgewanderten **Makkaronis** aus Sizilien. An sie erinnerte sich der Beduine, wenn er melancholisch wurde. Am Tag ruhte der taubstumme Beduine und dachte über alle Möglichkeiten nach: Wo wird ihn der Stern hinführen? Zu einem Schatz oder zu einer Oase, wo er mit seiner Herde besser leben könnte? Oder sogar **in die offenen Arme einer wunderschönen Frau, die bereits seit Jahren auf ihn wartet und trotz seiner Taubstummheit von ganzem Herzen lieben würde?** Nachts dem Stern folgend wurden aus Tagen einige Monate. Je weiter der Beduine seinem Stern folgte, desto mehr klopfte sein Herz vor Aufregung. Denn er verliebte sich in die Frau, die er nicht kennt und die auf ihn wartet, von Tag zu Tag, mehr und mehr. In seinen Träumen roch es betörend. Wie viele Kinder werden sie wohl gemeinsam haben? Zwei oder Fünf, ach was, unzählige.

Jahre sind vergangen und der Beduine folgte immer noch dem gleichen Stern. Seine Schafe und Ziegen haben die mühsame Reise nicht überstanden. Nur **sein treues Kamel**, das mittlerweile das Augenlicht verlor, hat die Strapazen überlebt. Plötzlich bäumte das Kamel in der Nacht auf und warf den Beduinen aus dem Sattel. Da das Kamel zu keinen weiteren Schritten zu bewegen war, beschloss der Beduine, den Tag abzuwarten. Als der Beduine aufwachte, erblickte er vor sich einen tiefen Abgrund. Wäre das Kamel weitergelaufen, hätte das für beide den sicheren Tod bedeutet.

M6 Die Geschichte vom taubstummen Beduinen und seinem Sohn

Er verspürte einen Stich im Herzen, er verfluchte den Stern, der am Tag nicht zu sehen war. Denn er hat ihn zum Abgrund geführt. Er merkte, wie arm er doch im Grunde genommen war. Er war nicht mal in der Lage eine Träne von sich zu geben.

Nur noch dem Tod konnte er noch etwas geben, sollte er etwa von der Freiheit, die ihm noch blieb, Gebrauch machen und in den Abgrund springen? Das Kamel roch die Traurigkeit des Beduinen, führte ihm vom Abgrund weg und brachte ihn zu einer kleinen Wasserquelle. Wie aus heiterem Himmel fing der Beduine zu lachen an, weil er im Spiegelbild der Wasseroberfläche einen Affen in sich sah. Er staunte, wie grau seine Haare doch geworden sind und die Jahre des Reisens immer dem einen Stern folgend ihm Falten zuge-setzt hatten. Er weinte aber auch über die schmerzhafteste Erkenntnis, auf der langen Reise sich selbst verloren und sich in einer trüben Wasserpfütze irgendwo am Asch der Welt wiedergefunden zu haben.

Das Kamel fürchtete um den geistigen Zustand des taubstummen Beduinen. Sollte er etwa auch noch seinen Verstand verlieren? Mit der Nase stupsend forderte das Kamel den Beduinen zum Weiterreiten auf. Einige Monate später erreichte er den Ort, von wo er einst aufgebrochen war. Der Beduine traute seinen Augen nicht, als er nur verbrannte Erde vor sich fand, wo früher eine kleine Oase stand und er geboren worden ist, voll glühend heißem Magma und begrub alles Leben unter sich. Der Beduine lachte und weinte erneut zum Kummer des Kamels. Wäre der taubstumme Beduine damals nicht dem einen Stern gefolgt, wäre er mit Hab und Gut womöglich unter der glühenden Lava lebendig begraben worden. Schließlich hatte der Beduine es satt, sein Leben auf einem Kamelrücken zu verbringen, zumal ihm vom langen Reiten sein Hintern höllisch wehtat. Zum letzten Mal sattelte der taubstumme Beduine sein Kamel und ritt so lange, bis er das Nilufer erreichte. Er hatte einst gehört, dass man im Schwimmen schwerelos wird. Als er an einer heimlichen Stelle kopfüber ins Wasser sprang, verspürte er jene wohltuende Schwerelosigkeit, von der er immer geträumt hatte, schwerelos wie ein Fisch ließ er sich ins offene Meer treiben, er vergaß all die Strapazen, die er all die Jahre in der trockenen Wüste erlebt hatte und in der endlosen Weite des Meeres verflüchtigte sich auch sein Heimweh. Da er aber nicht schwimmen konnte, versank der Taubstumme Beduine in der Tiefe des Meeres. Unzählige Meerjungfrauen versammelten sich um ihn. Doch keine der **Meerjungfrauen** traute sich, den Beduinen zu küssen, denn damit würden sie ihre Unsterblichkeit verlieren. Eine von ihnen war besonders schön. Sie hieß **Luba**. Sie küsste ihn nicht aus Mitleid, sondern weil sie zum ersten Mal in der kalten Tiefe und Dunkelheit des Meeres Liebe empfand. **Mit jedem Kuss schenkt sie dem Beduinen einen Hauch von Leben zurück. Und mit jedem weiteren Kuss wurde sie immer kleiner und kleiner bis sie sich zu einem Fisch verwandelt hatte.** Sie rettete dem Beduinen das Leben indem sie ihn küssend an den sicheren Strand brachte. Und morgen erzähle ich euch eine neue Geschichte.

AUFGABE

Die Geschichte ist eine Parabel/ein Gleichnis für den Lebensweg Oktays. Versuche eine Deutung der fettgedruckten Worte und Sätze:

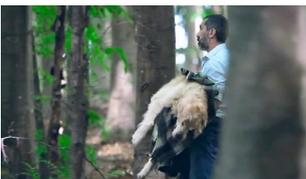
- Auf welche Personen bzw. auf welche Situationen im Leben Oktays beziehen sie sich?
- Wie werden die Lebenserfahrungen Oktays damit erläutert?

M7 Und Morgen erzähle ich euch eine neue Geschichte - der erwachsene Oktay

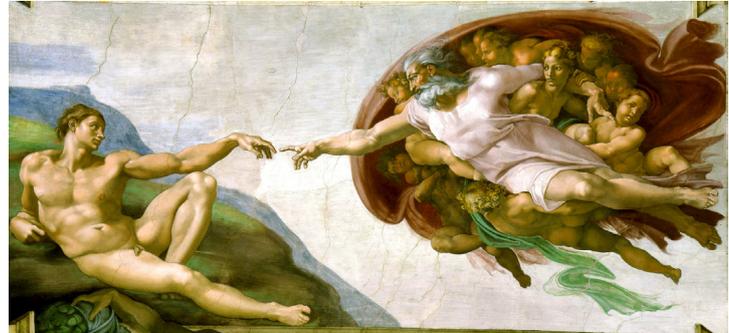
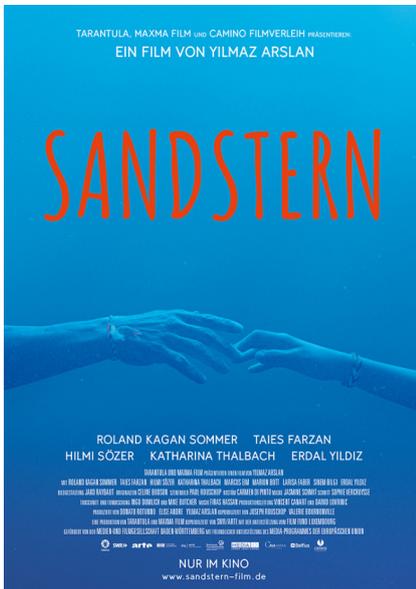
Was für ein Mensch ist aus Oktay, dem Jungen, geworden? Der Film selbst gibt darüber Auskunft: Der Erzähler der Geschichte vom taubstummen Beduinen und seinem Stern ist der erwachsene Oktay. Nur aus vier Sequenzen, die während der Erzählung eingespielt werden, erfahren wir etwas über den Weg Oktays auf dem Weg zum Erwachsensein.

AUFGABE

Schreibe anhand der Szenenfotos die Geschichte von Oktay weiter: Überlege dir, was Oktay erlebt hat, nachdem Thomas gestorben ist – so dass er jetzt dieses Leben führt.



In der Schlusssequenz des Films trifft der erwachsene Oktay unter Wasser auf den jungen Oktay. Dabei inszeniert der Film ein Szenenbild, das die Darstellung der Erschaffung des Menschen im Deckengemälde der Sixtinischen Kapelle im römischen Vatikan zitiert. Gerade diese Szene wurde für das Filmplakat ausgewählt.



AUFGABEN

1. Diskutiere in einer Gruppe mögliche Begründungen für das Zitat des Gemäldes an dieser Stelle des Films.
2. Sammelt in der Gruppe Positionen: Ist die Wahl dieses Szenenfotos geeignet, um den Inhalt und die Botschaft des Films darzustellen?
3. Schreibt in Einzelarbeit oder in der Gruppe einen Kommentar zum Film, in dem ihr zum Kinobesuch motiviert und das Filmplakat interpretiert, ohne das Ende der Geschichte vorwegzunehmen.
4. Gibt es weitere Filme, in denen Michelangelos Gemälde als Motivgeber Pate stand?



© Universal,

Quelle: <https://www.prisma.de/filme/E.T.-Der-Ausserirdische.826003>



Camino Filmverleih GmbH

Herdweg 27

70174 Stuttgart

TELEFON: +49-(0)711-162211810

E-MAIL: info@camino-film.com

INTERNET: www.camino-film.com



Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33

60327 Frankfurt a.M.

TELEFON: +49-(0) 69-97 14 36-0

E-MAIL: info@filmwerk.de

INTERNET: www.filmwerk.de